

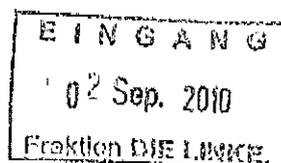
fu SA

Behindertenbeirat
der Landeshauptstadt Schwerin
Vorsitzender: Herr Rehmer

Schwerin, den 28.08.2010

Stadtvertretung
der Landeshauptstadt Schwerin

Fraktion Die Linke



Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Stadtvertreter / -innen,

ich schreibe Ihnen diesen Brief -im Auftrage des Vorstandes und des gesamten Behindertenbeirates - um dem Wohle der Menschen mit einer Behinderung unserer Stadt auch weiterhin mit allen Kräften dienen zu können.

Die uns hierfür zur Verfügung stehenden Möglichkeiten sollten wir auf keinen Fall schmälern. Es sei denn, es ist unumgänglich.

Es ist eine hohe Wertschätzung des Behindertenbeirates und seiner Arbeit, dass Sie in der Stadtvertretung die Satzung der Landeshauptstadt Schwerin dahingehend ergänzten, den Behindertenbeirat darin zu verankern.

Die geforderte Satzung wurde mit uns abgesprochen, verändert und ergänzt. – Der Behindertenbeirat war voll mit einbezogen.

Im §5(5) des Entwurfes der Satzung stand:

„Die Vorgeschlagenen **DÜRFEN** nicht **HAUPTAMTLICH** in den Verbänden, Vereinen, Unternehmen und Organisationen beschäftigt sein.“

Wir schlugen vor, den Passus so zu ändern, dass er lautet:

„Die Vorgeschlagenen **SOLLEN** nicht **HAUPTAMTLICH** in den Verbänden, beschäftigt sein“

(**Soll**vorschrift nach Verwaltungsrecht)

Dieser Vorschlag wurde vom Behindertenbeirat am 23.02.2010 zum Beschluß erhoben.

Mit Erstaunen erfuhren wir, dass unser Vorschlag unberücksichtigt geblieben war und der Entwurf ohne diesbezügliche Änderung am 26.04.2010 in die Abstimmung ging und von der Stadtvertretung auch so beschlossen wurde.

Bei allem Verständnis für die Beweggründe der Entscheidung und der gewollten Aufwertung der Tätigkeit im Ehrenamt ergibt sich letztlich eine Schwächung des Behindertenbeirates, da zum Teil wesentliche Träger - besonders der fachlichen Arbeit - künftig ausgeschlossen bleiben.

Seit Bestehen des Behindertenbeirates im Jahre 1993 hat es nie Konflikte, Interessenskonflikte oder gar Beeinträchtigungen gegeben. Gerade diese Personen gehörten immer zu den positiven und wie selbstverständlich mitarbeitenden Mitgliedern unseres Behindertenbeirates. Sie haben sehr viel für die Menschen mit einer Behinderung und für chronisch Kranke unserer Stadt getan. Der Behindertenbeirat unserer Stadt ist ja nicht von „ungefähr“ geschätzt und weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Er hat sich durch Fleiß und Qualität profiliert.

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Schwerin wäre heute ohne ihre langjährige Mitarbeit um Vieles ärmer. Unsere Stärke ist die Vielfalt, ist die Partnerschaft und ist das Wollen.

Der Behindertenbeirat ist nicht vergleichbar –beispielsweise mit der Kleinen Liga – und es ist nicht immer von Vorteil, Vergleiche zu delegieren.

Die Verbände der Kleinen Liga haben zwischenzeitlich beschlossen, ihre Vertreter aus dem Behindertenbeirat zurückzuziehen ohne Berücksichtigung der Übergangszeit bis zum Ende der Legislaturperiode, einige andere Mitgliedsverbände, /-vereine verhalten sich derzeit abwartend.

Das Ergebnis: Eine ganz bedeutende Schwächung (gerade der fachlichen Kompetenz , wie Frühförderung, Integration in Kindereinrichtungen, Kinderversorgung und -betreuung, psychische Erkrankungen, geistige Behinderungen,.....)

Für die verbleibenden Mitglieder des Behindertenbeirates - besonders auch im Vorstand - eine nur sehr schwer zu lösende Mehrbelastung (zeitlich, fachlich)

Wir haben etwas Gutes gewollt
und etwas weniger Gutes erreicht !Dieser „Wurf“ ist uns nicht gelungen.

Es läßt sich hier nicht alles detailliert darlegen.

Wir sind selbstverständlich, wenn erforderlich und gewünscht, gerne zu Gesprächen bereit.

Noch einmal, wir anerkennen das Bemühen zur Aufwertung des Ehrenamtes.

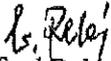
Wenn es aber zur Schwächung (hier des Behindertenbeirates) führt, sollte man eine Änderung herbeiführen.

Im Integrationsförrerrat gibt es beispielsweise ein Ausschlussgesetz auch nicht.

Wir haben in der vor uns liegenden Zeit (viele Jahre) bei der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen so viele Aufgaben zu bewältigen, dass wir uns ALLE bemühen müssen, unsere Kräfte zu bündeln und ALLE mitzunehmen.

Es geht - in diesem Falle - um die Menschen, die in unserer Stadt leben, ob behindert oder nicht behindert.

Mit freundlichem Gruß


Manfred Rehmer
Vorsitzender